

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 6

Artikel: Zürcher Volkswitz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491087>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

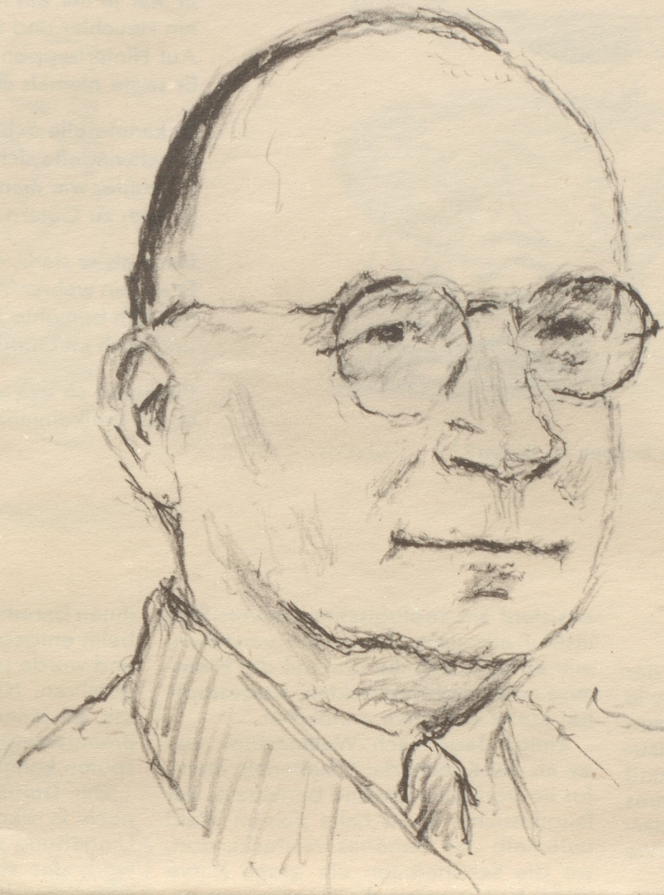
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



W. Bretscher

S.R.

SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat W. Bretscher, Zürich

Zeichnung von G. Rabinovitch

Zürcher Volkswitz

Daß nicht nur die Basler, sondern auch die Zürcher witzig sind, konnte ich letztlich mit eigenen Ohren feststellen, als ich mit anderen Personen auf dem Zentralplatz mehr oder weniger geduldig auf das Tram 15 wartete. Da hörte ich einen sagen: «Es ist saublöd, daß man nicht auch das Tram 10 durch den Limmatquai fahren läßt!» Darauf gab ein anderer zurück: «Das ist unmöglich!» Erregt und verwundert fragte der Kritisierende: «Unmöglich? Wieso unmöglich?» Und er bekam die Antwort, weil die Bretter noch nicht entfernt sind. «Zum

Donnerwetter! Was für Bretter. Es hat doch am Limmatquai keine Bretter mehr!» widersprach der Verärgerte. Da lächelte der andere fein und sagte: «Ich meine die Bretter, die gewisse Leute vom städtischen Verkehrsbetrieb noch vor den Stirnen haben.» Jwis

Der Lehrer behandelt die Stadt Friedland in Norddeutschland und stellt dabei an die Schüler die Frage: «Wo begegnen wir in der Geschichte einem Friedländer?» Er meint Wallenstein. Ein Schüler meldet sich: «In der Nationalmannschaft!» RT

E Hämpfeli alti Appezellerwitz

Ein Geschäftsreisender wurde in einer appenzellischen Gemeinde von einem Witzbold gefragt, was er verkaufe. Der Reisende wollte den Appenzeller föpeln und gab zur Antwort: «Eselsohre». «Denn hend Eers aber freie, Eer bruuchid kä Moschter mitznee!» erwiderte der Witzbold.

De Züst hät emol überhocket ond goot em Morge om di zwää zo sim räähje Wybli hää. Polizist: «Jää Züst – wohee scho so früeh?» Züst: «I gang anen Vortrag!»